

beachtenswerthe Spuren dar. Endlich wird das Heer von Miliolideen sammt den übrigen Formen mit porcellanartiger Kalkschale in dem untersuchten Vöslauer Tegel durchaus vermisst.

Fasst man die hier kurz namhaft gemachten Merkmale zusammen, so gelangt man zu der Ueberzeugung, dass die geschilderte Foraminiferen-Fauna in allen ihren wesentlicheren Zügen mit jener der tieferen Tegelschichten (des Badener Tegels) übereinstimme. Es gewinnt dieses Resultat, zusammengehalten mit den Lagerungsverhältnissen des untersuchten Tegels, ein geologisches Interesse, indem dadurch wieder neuerdings der Beweis geliefert wird, dass der Leithakalk kein bestimmtes geologisches Niveau einnimmt in der Reihenfolge der marinen Schichten des Wiener Tertiärbeckens, sondern dass er in sehr verschiedenem Horizonte mit denselben wechselt. Die Herren Th. Fuchs und F. Karrer haben erst neuerlichst ¹⁾ wieder dargethan, dass der Leithakalk mit der oberen Abtheilung des marinen Tegels in vielfacher Wechsellagerung steht, und dass bei Vöslau und Baden Tegel vom Charakter des Badner-Tegels den Leithakalk überlagern. Ich habe in dieser kurzen Notiz gezeigt, dass bei Vöslau solche Tegel auch unter dem Leithakalk liegen, und dass letzterer daher dem ersten stellenweise vollständig eingelagert ist. Aus allen diesen jetzt schon zahlreichen Beobachtungen folgt, dass der Leithakalk zu verschiedenen Zeiten der ununterbrochenen Miocänperiode sich an Ufern und Untiefen abgelagert hat, und dass überhaupt von einer bestimmten Altersdifferenz der verschiedenen Facies der Wiener Miocänschichten nicht die Rede sein kann.

Reiseberichte.

C. M. Paul. Aufnahmebericht aus Slavonien.

Die bisherigen Untersuchungen, bei welchen ich mich energischer Unterstützung von Seite des Gutsbesitzers H. v. Jakšich, sowie auch in der ersten Zeit der Gesellschaft des Directors der k. k. geologischen Reichsanstalt, F. v. Hauer, zu erfreuen hatte, betrafen das ältere, nördlich von der Požeganer Niederung gelegene Gebirge (den nordöstlichen Ausläufer des Orłjava-Gebirges), einige Partien der diese Niederung im S. und SO. begrenzenden Höhenzüge (des Požeganer und Brooder Gebirges), endlich die Niederung von Požeg selbst, deren Randbildungen, und die in letzterer enthaltenen Ablagerungen fossilen Brennstoffes.

Das erwähnte ältere Gebirge besteht, insoweit die bisherigen Beobachtungen reichen, aus krystallinischen Schiefergesteinen (vorwiegend Hornblendegesteine), einer constant darüber lagernden Zone von Quarzit in chloritischen Schiefen (wohl ein Acquivalent der in den Karpathen so häufig beobachteten ältesten Quarzitzone), endlich einem grauen, petrefactenlosen Kalke, über welchen vorläufig noch nichts mitgetheilt werden kann. Begleitet ist dieses Gebirge im Norden und Süden von neogenen Randbildungen, über welche später noch einiges bemerkt werden soll.

¹⁾ Ueber das Verhältniss des marinen Tegels zum Leithakalk im Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt 21. Bd., 1., pag. 67.

Das Požeganer Gebirge besteht vorwiegend aus einem Conglomerate aus Kalk und krystallinischen Geschieben, welches vorläufig seinem Alter nach unbestimmt, nach Stur's Ansicht wahrscheinlich eocän sein dürfte. Es ist bei Požeg durch eine Insel von Quarzporphyr unterbrochen, und ringsum von Neogengebilden umsäumt, unter denen eine mächtige Ablagerung weisser Mergel vor allem das Interesse in Anspruch nimmt. Diese Mergel setzen ausserdem den ganzen westlichen Theil des Brooder Gebirges zusammen, und bilden überhaupt das verbreitetste Glied des Neogen in Slavonien. Sie überlagern bei Bacindol schr deutlich das Požeganer Conglomerat, im Thale von Raic Sandsteine und Schiefer mit Pflanzen- und Insecten-Spuren, bei Lipovac einen Kalk mit Cerithien, an anderen Punkten (nach älteren Mittheilungen Stur's) Leithakalke und marine Sande und Tegel. Ueberdeckt werden sie, wo ein Hangendes zu constatiren ist, von den lignitführenden Tegeln und Sanden des nördlichen Save-Ufers, welche, wie bekannt, durch das häufige Auftreten bezeichnender Petrefacten als der Congerienstufe angehörig festgestellt sind. Die weissen Mergel nehmen somit ein Niveau zwischen der Cerithien- und Congerienstufe ein, scheinen mir jedoch der letzteren näher zu stehen, indem ich zwischen Požeg und Dervisaga eine sichere Süßwasser-Fauna (vorwiegend Planorben) darin auffand. Die weissen Mergel am Nordrande des Gebirges bei Orahovitz, in denen eine undeutliche Congeria gefunden wurde, scheinen ebendahin zu gehören.

Das niedrigere hügelige Land der Gegend von Požeg besteht durchweg aus Diluviallehm, stellenweise in den tieferen Lagen mit Schotter in Verbindung, der durch das Orjava-Thal mit der ausgedehnten Lehmablagerung am nördlichen Saveufer, welche dort die lignitführenden Schichten allerorts bedeckt, in Verbindung steht. Am nördlichen Rande des Beckens von Požeg tritt unter der Lehmdecke eine Randzone aus Sandsteinen, Mergeln und Conglomeraten hervor, welche ein schönes, bis jetzt in einer Streichungserstreckung von circa 1 Meile an vier Punkten ausbeissend beobachtetes Braunkohlenflötz enthält. Die Zone ruht hier unmittelbar auf dem krystallinischen Grundgebirge, und wird vom Diluviallehm bedeckt, es ist daher zweifelhaft, ob sie mit dem ebenfalls kohlenführenden Požeganer Conglomerate zu vereinigen, oder, wie nach der petrographischen Beschaffenheit der leider petrefactenlosen Ablagerung wahrscheinlicher ist, in ein höheres Neogen-Niveau, etwa in die Cerithienstufe, zu versetzen sei.

D. Stur. Umgebungen von Ogulin. (13. Juli 1871.)

Die bisherigen Aufnahmsarbeiten im westlichen Theile der Section IV, hatten die Umgegend von Ogulin zum Gegenstande.

Die bekanntermassen an Versteinerungen sehr arme Umgegend von Ogulin bietet gegenwärtig, durch den Bau der Karlstadt-Fiumaner-Bahnlinie, reichlichere Aufschlüsse, als solche in früherer Zeit vorlagen. In Folge dieser Aufschlüsse, die kolossale Massen von gesprengtem Gestein aufgehäuft haben, gelang es an mehreren Stellen auch in der Umgegend von Ogulin, Petrefacten zu finden.

Es sind in der Umgegend von Ogulin Gesteine von drei verschiedenen Formationen vorhanden.

Die ältesten davon gehören der Triasformation an, die sich vorläufig nur in zwei Gruppen trennen lässt. Die ältere Gruppe besteht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [1871](#)

Autor(en)/Author(s): Paul Carl (Karl) Maria

Artikel/Article: [Aufnahmebericht aus Slavonien 194-195](#)